

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 17

Rubrik: Pünktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Requiem F+F

Antwort an Max Mumenthaler
(Nebelspalter Nr. 15)

Ich möcht den Nebel spalten
dem bösen Dichtersmann,
daß er nicht ungehalten
urteilt, wo er's nicht kann.

Aus mancherlei Berichten
liest er nur: Rebellion!
und setzt sich hin zum dichten,
denkt, denen geb ich's schon.

Diesen feuchten Schwämme,
dem übeln Tafelputz,
den Uebermut zu dämmen,
ist allgemein von Nutz.

Wobei die ganze Sünde,
das Duzen scheint zu sein:
man hat so seine Gründe,
man liebt so sehr den Schein.

Daß Kunst im Kunstgewerbe,
aufblühte, unterging,
daß hier ein Funke sterbe,
ist in des Dichters Sinn.

Daß für den Außenseiter,
kein Platz im kleinen Staat,
und daß er weiter, weiter,
nur zu parieren hat.

Dies Wunder einer Klasse,
es darf nicht möglich sein,
Ungeist in seinem Hasse,
er gräßt es nochmals ein.

C. B., Zollikon

Ueberfremdungsproblem und Humanität

Es wird immer wieder behauptet, ein Abbau des Fremdarbeiterbestandes sei unmenschlich; als ob die Fremdarbeiter um der Humanität willen herein geholt würden!

Ist es etwa human, wenn Gastarbeiter in Baracken leben müssen, wie das seit Jahren in gewissen Baugebieten der Fall ist? Oder wenn deren Frauen verdienen müssen, weil sie es sich nicht leisten können, daheim die Kinder zu betreuen?

Ist es human, wenn 1969 aus Italien Liren im Wert von 9,68 Milliarden Franken (aus «Time» März 1970) illegal ins Ausland transferiert wurden, anstatt daß sie in Italien investiert worden wären und damit italienische Arbeiter im eigenen Land ein Auskommen hätten finden können?

Pünktchen auf dem I

Comic

8ff

Oder wäre es gar human, farbige Arbeiter ihrer angestammten Heimat zu entreiben und in unser Land zu holen, wie von Prof. Dr. Horst Wagenführ im Nebi Nr. 15 visionär vorausgesagt? Also ein Negerproblem in der Schweiz, in Europa schaffen! Wahrlich solchen Propheten würde eine Lektion über praktische Entwicklungshilfe gut tun. Sie merkten dann vielleicht, daß diesen «Unterentwickelten» am besten im eigenen Land geholfen wird.

Statt Ueberindustrialisierung in der Schweiz bedarf es der Umstrukturierung und teilweisen Verlegung von Betrieben ins Ausland. Freiwillig allerdings erfolgen solche Änderungen kaum, verlangen sie doch erhebliche finanzielle Opfer. Ein gewisser Druck durch Beschränkung der ausländischen Arbeitskräfte ist daher im Landesinteresse. Daß wir stets eine ansehnliche Anzahl Gastarbeiter brauchen werden, wird übrigens sicher von keinem einzigen der über 70 000 Initiaten bestritten!

W. B., Binningen

Leser-Urteile

Für mich ist der Nebelspalter der beste Schweizer Export-Artikel!

R. W. G., London

*

Jede Nummer ist eine ganze Kostbarkeit.

E. v. S., Neureut D

*

Lieber Nebi,

ein alter, treuer Freund meldet sich. Er dankt Dir für den Mut, daß Du alle Probleme zu spalten versuchst, um in der Tiefe zu forschen und auf Echtheit zu prüfen. Du verstehst es, freie Meinungen bilden zu lassen, ohne rücksichtslos niederzureißen.

E. P., Frenkendorf

*

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einmal ein herzliches «Danke schön» für den Nebelspalter sagen. Ganz abgesehen davon, daß ER als einzige Zeitschrift Wort für Wort gelesen wird, braucht die heutige Zeit ein solches Organ dringend. Lassen Sie sich von den zum Teil unsachlichen Zuschriften nicht entmutigen; Hauptsache ist, daß durch Ihre Artikel und Zeichnungen eine Diskussion überhaupt in die Wege geleitet wird. Uebrigens: ganz große Klasse (und unser Liebling) ist Ihr Zeichner Horst.

H. Z., St.Gallen

**Abonnieren Sie
den Nebelspalter**

ALPA
steht heute
1,5 Millionen
Reflex-
kameras
gegenüber!

1,5 Millionen – die Jahresproduktion der Welt, mit Japan an der Spitze! Wie kann sie sich dagegen behaupten? Mit den gleichen Waffen wie die Schweizer Uhrmacher: mit ihrer **Qualität**. Die ALPA trat als erster Neuerer auf den Plan, als das Reflexsystem vor gar nicht langer Zeit heftig kritisiert wurde. Heute wird sie nicht mehr in Frage gestellt – alle schlagen die gleiche Richtung ein! Aber die ALPA bleibt – trotz oder vielleicht gerade wegen der beschränkten Produktionszahlen – in Kennerkreisen sehr gesucht, denn sie ist den anderen weit voraus. Ihre einmalige Ausrüstung an Zubehör gestattet ihr die Erforschung aller Spezialgebiete der «schwierigen Photographie». Näheres finden Sie im grossen Bilderkatalog.

In ihrer Standardausführung 10d ist die ALPA mit dem Macro Switar ausgerüstet; eine Entwicklung von Kern/Aarau, der Schweizer Firma, die die NASA für die erste Mondlandung mit Objektiven beliefert hat!

Gutschein

für unsere farbige Broschüre

ich möchte alles über die ALPA und ihre Möglichkeiten wissen. Selbstverständlich ohne die geringste Verpflichtung meinerseits.

Name:

Beruf:

Anschrift:

PLZ/Ort:

N

Pignons SA, 1338 Ballaigues

Mit freundlichem Gruß Bruno Knobel

U. F. in V.